



# Epidemiologisches Bulletin

27. Juli 2001 / Nr. 30

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Bericht über den 8. Deutschen AIDS-Kongress in Berlin:

## Situationsbericht – Optimieren von Therapie und Betreuung

Unter dem Motto ›Crossing Borders – Grenzen überwinden‹ trafen sich rund 1.500 Wissenschaftler, Ärzte, Betroffene und deren Angehörige vom 4.–7. Juli 2001 in Berlin zum 8. Deutschen AIDS-Kongress. Gleichzeitig und am gleichen Ort fanden die Bundes-Positivkonferenz ›Positive Begegnungen‹ und ein ›Osteuropatag‹ (Bericht dazu folgt gesondert) statt. Aus Anlass der Konferenz wurde eine neue Kampagne zur AIDS-Prävention in Deutschland vorgestellt, die unter dem Motto steht ›Vergessen ist ansteckend‹. – Im Folgenden werden dort mitgeteilte Daten und Erfahrungen sowie gewonnene Eindrücke zeitnah zusammengefasst übermittelt. Die exakte Angabe von Autoren und Quellen bleibt einer späteren ausführlicheren Publikation an anderer Stelle vorbehalten. Schwerpunkte des Kongresses waren Berichte zur epidemiologischen Situation, zum Stand der ›Hochaktiven antiretroviralen Therapie‹ (HAART) und zu Aufgaben und Problemen im Versorgungs-, Betreuungs- und Präventionsbereich.

### Anmerkungen zur Situation in Deutschland

In Deutschland sind aktuelle Veränderungen der epidemiologischen Situation nicht erkennbar. Der Anteil der homosexuellen Männer an den HIV-Neuinfektionen liegt derzeit bei etwa 50 %, der Anteil der Drogengebraucher ist in den letzten Jahren auf ca. 12 % zurückgegangen und wird mittlerweile durch den der auf heterosexuellem Wege Infizierten (17 %) und den der Personen aus Hochprävalenzregionen (20 %) übertroffen. Bei den auf heterosexuellem Wege Infizierten liegen über die Labormeldungen bei einem relativ hohen Prozentsatz (ca. 40 %) keine Angaben zum Risiko des Partners/der Partnerin vor. Dort, wo das Risiko bekannt ist, spielen drogengebrauchende Partner, Partner aus Hochprävalenzregionen und bisexuelle Partner die größte Rolle.

Was Prävention und Versorgung betrifft, bestehen die größten Angebots- und Versorgungsdefizite bei der **Gruppe der Infizierten aus Hochprävalenzregionen**. Die Betreuung dieser Patienten wird u. a. erschwert durch Sprachbarrieren und Zugehörigkeit zu fremden Kulturkreisen. Das vorhandene Betreuungsangebot wird den Bedürfnissen dieser Patienten in mehreren Bereichen nicht gerecht. Erforderlich sind z. B. ein Dolmetscherdienst für medizinische Beratungen sowie eine auf die speziellen Anforderungen dieses Patientenkollektivs ausgerichtete psychosoziale Beratung.

Im Bereich der **Drogengebraucher** gibt es mittlerweile weitere **Modellprojekte** zur Prävention parenteral übertragbarer Infektionen in Haftanstalten durch Spritzenvergabe. Die wissenschaftlichen Begleituntersuchungen gelangen bei diesen wie auch den vorangegangenen Modellprojekten zu dem Ergebnis, dass die Spritzenvergabe gut in den Haftalltag integriert werden kann. Wesentliche negative Auswirkungen (z. B. Zunahme des i. v. Konsums) sind nicht zu verzeichnen. Der deutliche Rückgang des Spritzentausches und das Ausbleiben von Neuinfektionen während der Haftzeit spricht für eine gute infektionsprophylaktische Wirkung der Modellprojekte.

**Risikoverhalten homosexueller Männern im Kontext der Ausbreitung von HIV-Infektionen und STD:** Seit der 2. Hälfte der 90er Jahre mehren sich Hinweise und Berichte über eine Zunahme von sexuellem Risikoverhalten und sexuell übertragbaren Krankheiten (STD) bei homosexuellen Männern in den Industriestaaten. Die zeitliche Korrelation dieser Entwicklung mit der Einführung und dem Einsatz effektiverer antiretroviraler Kombinationstherapien legte früh den Verdacht nahe, dass diese beiden Entwicklungen miteinander zusammenhängen könnten. Dies schließt jedoch nicht aus, dass auch andere Faktoren bei der Zunahme von STD und sexuellem Risikoverhalten eine Rolle spielen könnten.

Diese Woche 30/2001

### HIV-Infektionen/AIDS:

8. Deutscher AIDS-Kongress

- ▶ Zur Situation
- ▶ Zu Neuerungen der Therapie
- ▶ Zur Betreuung HIV-Positiver

### Meldepflichtige

### Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik

Stand vom 25. Juli 2001

(27. Woche)

ZS. A  
4496

ZB MED

